

Die Vorsitzende wies darauf hin, dass die Haushaltsberatungen der Fraktionen noch nicht stattgefunden hätten bzw. abgeschlossen wären und somit noch keinerlei definitive Aussagen zum Haushalt gemacht werden könnten. Für ihre Fraktion könne sie allerdings schon zusagen, dass im Bildungsbereich keine Einsparungen erwünscht seien.

Abg. Frohnhöfer bestätigte für ihre Fraktion, dass die internen Haushaltsberatungen noch nicht abgeschlossen seien. Man sehe ebenfalls keine Ansätze zur Kürzung. Der Kreiskämmerer habe allerdings bereits darauf hingewiesen, dass strikte Vorgaben zur Einsparung an die Verwaltung ergangen seien. Sie möchte wissen, ob es bereits Kürzungen der Ansätze gegeben habe, die so aus den vorliegenden Zahlen nicht ersichtlich seien.

KVOR Clasen erläuterte, dass die verwaltungsinternen Gespräche zu den Ansätzen noch nicht abgeschlossen seien. Eine Entscheidung sei in den Beratungen im Finanzausschuss zu treffen.

Abg. Tendler bestätigte für seine Fraktion, dass man der Auffassung sei, der Bildungsbereich eigne sich im Hinblick auf die Verantwortung für die Zukunft nicht zum Sparen. Wichtige und sinnvolle Ansätze zur Unterrichtsentwicklung würden ggf. durch Sparmaßnahmen ad absurdum geführt. Man müsse hier auch im konsumtiven Haushalt sehr genau hinsehen.

SkB Piéla wies darauf hin, dass im konsumtiven Haushalt vom Ansatz 2009 auf 2010 bereits Reduzierungen der Ansätze in nicht unerheblichem Umfang erfolgt seien. Im Einzelnen hinterfrage er die Kürzung beim Schülerticket BK und beim Ansatz für die Förderschule GG Alfter.

KVOR Clasen erläuterte, dass der Ansatz für das Schülerticket an den Berufskollegs in etwa auf dem Niveau des Ergebnisses von 2008 veranschlagt worden sei. Das Fachamt gehe davon aus, dass dieser Ansatz ausreichen werde. Sollte sich der Ansatz als nicht ausreichend herausstellen, müsse der Mehrbedarf dann zunächst aus dem Gesamtbudget gedeckt werden. Für die Vorgebirgsschule Alfter sei anzumerken, dass der Ansatz 2009 sehr hoch gewesen sei, da an dieser Schule für 2009 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen geplant und zum großen Teil bereits umgesetzt seien. Der Ansatz für 2010 könne deshalb wieder auf den in den Vorjahren üblichen Bedarf gesenkt werden.

Dezernent Wagner ergänzte, dass das Ergebnis 2008 bisher die erste verlässliche Zahl zur Bedarfsplanung sei. Die Ansatzplanung für 2010 orientiere sich an diesem Ergebnis. Mit Vorliegen des Ergebnisses für 2009 stünden dann zusätzliche Planungswerte zur Verfügung. Im Moment sei allerdings das Ergebnis von 2008 die Planungsbasis.

SkB Piéla fasste die Ausführungen dahingehend zusammen, dass sich der Eindruck, es habe Einsparungen im konsumtiven Haushalt in Höhe von 5% im Bildungsbereich gegeben, auf ca. 2% tatsächlich relativiere.

Ohne weitere Anmerkungen wurde die Vorlage zur Kenntnis genommen.